

18. Januar 2026 AD in Bargum/Högel (Mk 2:18-20)

Wie viele Leute wirklich dabei mitmachen, kann ich schlecht einschätzen, aber an allen Ecken und Enden höre und lese ich im Augenblick vom dry January, dem trockenen Januar. Und trocken ist hier in dem Sinne gemeint, dass man keinen Alkohol trinkt. Für viele ist nach den Exzessen der Adventszeit, über Weihnachten und Silvester der Januar eine passende Zeit zum Verzichten und Fasten und sich mal im dry January trocken zu stellen – und zeitgleich gehen auch die Anmeldungen bei den Fitnessstudios in die Höhe, weil viele für das neue Jahr den guten Vorsatz gefasst haben, nach der Schlemmerei über die Festtage mehr für ihre Gesundheit zu tun.

Gegen all dieses habe ich natürlich überhaupt nichts gegen – wie könnte ich auch! Obwohl ich es trotzdem interessant finde, wie dabei das Kirchenjahr auf den Kopf gestellt wird. Denn von Kirchenjahr ist eigentlich der Advent ebenso wie die Passionszeit vor Ostern eine Zeit des Verzichtens und des Fastens – und wenn man vorher solide gelebt hat, machen die möglichen Übertreibungen der Festtage auch gar nicht so viel aus. Und vom Kirchenjahr ist jetzt eben auch keine trockene, dunkle, blöde und langweilige Zeit, sondern immer noch Weihnachtszeit und Epiphantiaszeit, eine Zeit voller Licht und Freude – und das noch bis zum 2. Februar. Weihnachten ist vom Kirchenjahr eben nicht mit dem 27. Dezember oder spätestens mit dem 1. Januar oder so vorbei, sondern geht weiter. In der Kirche kommt immer vor den großen Festen, vor Weihnachten und Ostern, das Fasten. Vor den Festen das Fasten und nicht nach den Festen das Fasten, das ist das Motto des Kirchenjahres, denn Weihnachten und Ostern bedeuten jeweils keinen Abschluss, nicht das Ende von irgendwas mit Katzenjammer danach, sondern den Anfang. Bei Weihnachten ganz offensichtlich: Es ist der Anfang, die

Geburt von Jesu Leben. Und bei Ostern auch: Es ist die Auferstehung und die Geburt des neuen Lebens und der neuen Schöpfung.

Und passend dazu, dass in der Kirche kein dröger Januar herrscht, haben wir im Evangelium gehört, nicht wie Jesus Wein zu Wasser verwandelt, sondern Wasser zu Wein verwandelt, ein überschießendes, fröhliches und vergnügtes Fest. Und auch in den Versen aus dem Markusevangelium, die für die Predigt heute vorgesehen sind, geht zuerst einmal nicht um Fasten, sondern um Feiern. Bei Markus im zweiten Kapitel hören wir: *„Die Jünger von Johannes (dem Täufer) und die Pharisäer fasteten regelmäßig. Deshalb kamen Leute zu Jesus und fragten ihn: »Warum fasten die Jünger von Johannes und die Jünger der Pharisäer, aber deine Jünger nicht?« Jesus antwortete: »Sollen die Hochzeitsgäste etwa fasten, solange der Bräutigam bei ihnen ist? Während der Bräutigam bei ihnen ist, können sie doch nicht fasten. Aber es wird eine Zeit kommen, da wird ihnen der Bräutigam weggenommen. An diesem Tag werden sie fasten.«“ (Mk 2:18-20)*

Mit dem Bräutigam meint Jesus sich selbst und mit den Hochzeitsgästen seine Jünger und alle, die zu ihm gehören. Und solange er da ist, ist auch das Fest in Gang und kein Grund zum Fasten und Katzenjammer. Nun weiß ich natürlich auch, dass man gegen Gefühle nicht gegen an argumentieren kann und der Januar für viele weiterhin ein öder und blöder, trüber und langweiliger Monat ist, den man am besten hinter sich lässt, ein Monat wie geschaffen zum Fasten und Verzichten, zum dry January. Und ich will natürlich auch nicht, wie gesagt, gegen ein solides und gesundheitsbewusstes Leben im Januar gegen an argumentieren. Aber was ich schon will, ist unseren Blickwinkel auf diese Zeit verändern. Denn Weihnachten geht weiter, das, was zu Weihnachten angefangen hat, ist nicht vorbei; das Licht, das mit

Weihnachten in die Welt gekommen ist, ist nicht wieder ausgeknipst; die Wärme, die mit Weihnachten in die Welt gekommen ist, ist nicht wieder abgestellt.

Denn Jesus ist gekommen, um zu bleiben. Sein Licht leuchtet weiter. Dass er sich als Mensch zu uns Menschen stellt, in unser Leben hineinkommt, an unserer Seite steht und unser Herz erleuchtet, das ist eben nicht mit dem 27. Dezember vorbei, sondern das geht weiter. Und wenn uns diese Tage trostlos, grau und düster vorkommen – wo ist Jesus denn zur Welt gekommen? Wo hat denn sein Licht angefangen zu leuchten? Ja, genau, in einem für eine Geburt doch auch recht trostlosen düsteren Stall. Er ist doch kein Schönwetterfreund, der nur dann mächtig ist, wenn die Sonne scheint, sondern ein Freund, unser Retter und Erlöser, zu allen Zeiten, sei es im Januar, sei es im Juli, sei es im Dezember. Und wenn wir uns das so vor Augen führen und klarmachen, dann wächst in unseren Herzen vielleicht auch Freude, das Gefühl für eine Hoch-Zeit. Denn es ist doch eine Gnade, dass wir auch diese Zeit erleben dürfen, dass diese Tage zu unserem Leben gehören.

In unsere Welt voller Probleme und Sorgen leuchtet sein Licht und sein Neuanfang hinein. Und dieses Licht leuchtet auch bei uns, allen Schwierigkeiten und aller Dunkelheit zum Trotz. Weder der Januar noch irgendeine andere Zeit ist ein Anti-Weihnachten, eine Zeit, die so ist, als ob Jesus nie diese Welt gekommen wäre; weder der Januar noch irgendeine andere Zeit ist eine Zeit, in die Jesu Licht nicht hineinscheint und die er nicht mit seiner Gegenwart erfüllt. Nein, im Gegenteil, alle Zeit ist seine Zeit, alle Zeit ist die Zeit für sein Licht, alle Zeit ist getragen und umfassen von seiner Liebe.

Wenn du fasten willst und dry January befolgen willst, weil es dir guttut und du es für eine gute Sache erhältst? Auf jeden Fall. Wenn du Fasten willst und dry January befolgen willst, weil dies eine öde, trostlose und nichtssagende

Zeit ist? Auf keinen Fall, denn diese Stunde, dieser Tag, dieser Monat, diese Zeit ist Gottes Geschenk an dich und ist erfüllt von dem Licht, das Jesus in diese Welt gebracht hat und das aus dem Stall von Bethlehem weiterleuchtet in jeden Ort und in jede Sekunde hinein.

Und für dieses Licht öffne Gottes Geist uns immer wieder neu, heute, solange wir leben und in Ewigkeit. Amen

Fürbitten: Du Quelle des Lebens, du Licht vom Licht, Jesus Christus, du bist gekommen, um zu bleiben, dein Licht leuchtet in aller Finsternis und in aller Trostlosigkeit. Du bist kein Schönwetterfreund, sondern unser Retter und Erlöser, unser Herr und Heiland an allen Orten und zu allen Zeiten. Du bist der Bräutigam und wir sind deine Hochzeitsgäste, wo auch immer, wann auch immer. Dafür loben und preisen wir dich.

Und wir bitten dich: Bleib bei uns, Herr, bleib bei, mit deinem Licht zu leuchten und mit deiner Liebe zu verändern. In deiner Gegenwart wird und bleibt es hell. Um dein Licht bitten wir dich für die, die unter der Gewalt des Bösen leiden. Um dein Licht bitten wir dich für die Millionen in der Ukraine ohne Strom und Wärme, für die Menschen im Iran, die aufbegehren und den Diktatoren die Stirn bieten, für die Menschen, die sich dem Bösen in den Weg stellen für die Verletzten und Verängstigten. Jesus Christus, du Licht vom Licht, mache dich auf und komm.

In deiner Gegenwart werden wir heil. Um Heilung bitten wir dich für die, deren Leben voller Qual ist. Um Heilung bitten wir dich für die Kranken und alle, die sich um sie sorgen, für die Enttäuschten und alle, die bereits aufgegeben haben, für die Traurigen und Trauernden. Jesus Christus, du Licht vom Licht, mache dich auf und komm.

In deiner Gegenwart atmen wir auf. Um neuen Atem bitten wir dich für die, die sich für andere verausgaben. Um neuen Atem bitten wir dich für die Erschöpften, für die, die gegen Unrecht und Hunger ankämpfen, für die, die an der Wahrheit festhalten, die vermitteln und Brücken bauen, für die, die einfach nur ihren Alltag meistern und überleben wollen, für die alle, die dir treu sind. Jesus Christus, du Licht vom Licht, mache dich auf und komm.

In deiner Gegenwart blüht die Hoffnung. Durch deine Liebe leben wir. Wir danken dir für deine Nähe und dein Wort, für die Wunder und das Heil, für Wasser und Wein, für alles, was wir sind und haben. Wir danken dir für alle, die unserem Herzen nahe sind und die Gemeinschaft mit dir und untereinander.

Du Quelle des Lebens, du Licht vom Licht, Jesus Christus. Wir bitten dich heute und alle Tage: Bleib bei uns, Herr, und erleuchte heute, solange wir leben und in Ewigkeit. Amen